



## Naturpark El Montseny Biosphärenreservat

Der Naturpark El Montseny ist das höchste Gebirgsmassiv des katalanischen Küstengebirges. Mit einer Ausdehnung von 31.063,94 ha erstreckt er sich über acht Gemeindegebiete, die zu drei Landkreisen gehören (Osona, La Selva und El Vallès Oriental).

Das Relief des Montseny beginnt auf seiner Ostseite auf einer Höhe von unter 200 m und steigt langsam auf knapp über 1.700 m an. Der Fluss Tordera unterteilt das Massiv in drei große Bereiche: im Westen die Ebene La Calma und der Hügel Drau (1.344 m), im Norden der Berg Matagalls (1.693 m) und im Osten die Spitze Les Agudes (1.706 m) und der Berg Turó de l'Home (1.707 m), die höchste Erhebung des Gebirgsmassivs.

Die Vielfalt der Bereiche, die sich wie ein zerbrochenes Mosaik zusammensetzen, haben den landschaftlichen und biologischen Reichtum des Naturparks geprägt: Bergketten, Gebirgsbäche, Wälder, Felder und Hochebenen. Die Anwesenheit des Menschen hat seit vorgeschichtlichen Zeiten die Landschaft weiter geformt und die Vielfalt des Gebirges noch stärker geprägt.

Das Projekt zur Einrichtung des Naturparks El Montseny, das von den Provinzverwaltungen Barcelona und Girona vorangetrieben wird, basiert zum einen auf dem Gleichgewicht zwischen der Erhaltung der natürlichen Systeme und der Kulturgüter, einer damit verträglichen soziökonomischen Entwicklung und der Regelung der öffentlichen Nutzung, und zum anderen auf dem Willen, ein Projekt unter Teilnahme der Gemeinden, Institutionen und Kollektive, die diesem Territorium verbunden sind, zu schaffen.

Der Plan zum Schutz der Umwelt und der Landschaft im Naturpark El Montseny trat am 31. Januar 2009 in Kraft. Dieser Plan ersetzt die in den Jahren 1977 (Provinz Barcelona) und 1978 (Provinz Girona) verabschiedeten Pläne, die nach 30 Jahren einer Anpassung an die geänderten Umweltschutzprinzipien, an die neuen gesetzlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Raumplanung und Städtebau sowie an die landschaftliche und gesellschaftliche Realität des Montseny bedurften. Der Plan soll als Instrument dienen, um im Bereich des Montseny den Schutz der Umwelt mit der Lebensqualität der Einwohner und der Erholung der Besucher zu vereinbaren.

Im Jahr 1978, wurde der Montseny von der UNESCO in das Weltweite Netzwerk der Biosphärenreservate des Programms MAB (Der Mensch und die Biosphäre) aufgenommen.

www.diba.cat/parcsn

## Naturpark-Netz

Das Naturparknetz der Provinzialverwaltung Barcelona besteht aus 12 Naturräumen von hohem landschaftlichem, ökologischem und kulturellem Wert.

Es garantiert den 100 Gemeindebezirken seines geographischen Bereiches ein Gleichgewicht des Gebietes und dessen Umwelt.

Es umfasst eine Fläche von 102.059 Hektar, die sich auf 22% des Territoriums erstreckt, wo 70% der Bevölkerung Kataloniens leben.

Es arbeitet Pläne aus und verwaltet die natürlichen und landwirtschaftlichen Gebiete mittels der Sonderpläne, die unter Beteiligung aller betroffenen Institutionen erarbeitet werden.

Es schützt die natürlichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen, kulturellen und landschaftlichen Werte eines jeden Parks.

Es strebt ein Gleichgewicht zwischen der Erhaltung des Parks und der wirtschaftlichen Entwicklung der Bevölkerung an.

Es fördert die öffentliche Benutzung des Naturerbes.



### Naturpark-Netz

102.059 Hektar Naturschutzgebiete

Das Q ist ein vom Spanischen Institut für Qualität im Fremdenverkehr verliehenes und vom Generalsekretariat für Tourismus gefördertes Qualitätszertifikat für die Regulierung der öffentlichen Nutzung. Damit können sowohl öffentliche und private Fremdenverkehrsbetriebe – Hotels, Campingplätze, Zimmervermietung – als auch geschützte Naturräume ausgezeichnet werden. Das Q für Qualität im Fremdenverkehr wurde dem Naturpark El Montseny im Jahr 2004 verliehen.



Comte d'Urgell, 187  
08036 Barcelona  
Tel. 934 022 428  
xarxaparcs@diba.cat  
www.diba.cat/parcsn

Direcció de Comunicació. Foto der Titelseite: Inaki Relanzón, DL.



Parc Natural del Montseny  
Reserva de la Biosfera

BENVINGUTS  
AL PARC

## Willkommen im Park!

Diputació  
Barcelona

Diputació  
de Girona  
221 municipis



KONIC

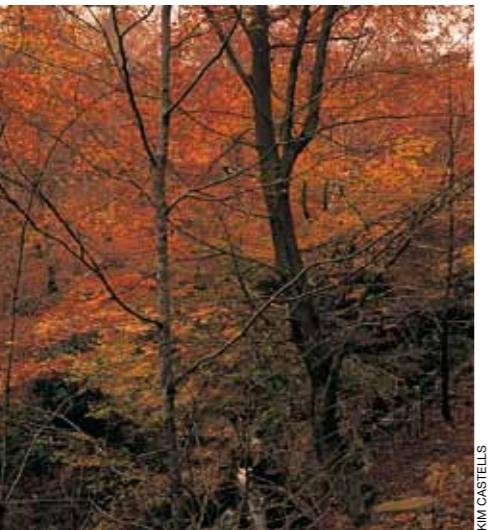
## Natürliche Umwelt

Der Montseny, der sich zwischen den Ebenen El Vallès, Osona und La Selva erhebt, ist ein hoch aufragendes und von zahlreichen Punkten Kataloniens sichtbares Gebirgsmassiv mit charakteristischem Erscheinungsbild, das wegen der Schönheit seiner Landschaften weithin bekannt ist.

Das besondere Relief des Gebiets, die Höhenunterschiede und die Entfernung zum Meer in diesen typisch mediterranen Breiten haben eine beachtliche klimatische Vielfalt zur Folge. Vereinfachend ausgedrückt kann man sagen, dass sich mit zunehmender Höhe das mediterrane Klima in ein kaltes Gebirgsklima verwandelt, wobei es in Abhängigkeit von der Ausrichtung der Hänge verschiedene Zwischenstufen durchläuft.



AGNÈS PERELLÓ



KIM CASTELLS

## Vegetation

Die Vegetation des Montseny wird durch die Feuchtigkeits- und Temperaturunterschiede geprägt. Von unten nach oben werden verschiedene Vegetationsstufen durchlaufen. Die unteren Bereiche zeichnen sich durch typische Pflanzenformationen des Mittelmeerraums (Steineichen-, Korneichen- und Kiefernwälder) aus. Weiter oben liegt das niederschlagsreiche Mittelgebirge (Bergeichen- und Eichenwälder). Über 1.000 m sind mitteleuropäische Vegetationszonen (Buchen- und Tannenwälder) und auf den Gipfeln auch subalpine Vegetationszonen (Gestrüpp mit lichten Stellen und Hochweiden) zu finden.

Das Zusammentreffen dieser Faktoren in einem zerklüfteten und von Gebirgsbächen und Steilhängen durchzogenen Relief hat eine außerordentliche Vielfalt von Lebensräumen geschaffen. Verschiedene urtümliche Arten finden im Gebiet des Montseny ihre letzte Zufluchtsstätte, ein Umstand der diesen Bereichen mit bedeutenden Endemismen einen hohen ökologischen Wert verleiht.

## Fauna

Der Montseny ist eine Zufluchtsstätte für zahlreiche Arten aus anderen (mitteleuropäischen) Breitengraden, die in diesem Gebirgsmassiv die südliche Grenze ihres Verbreitungsgebiets in Katalonien erreichen.

Der umfangreiche Waldbestand des Montseny bestimmt in

großem Ausmaß die hier lebende Fauna. Zu den bekanntesten Säugetieren im Steineichenwald zählen das Wildschwein, der Fuchs, die Ginsterkatze und der Gartenschläfer. Der Habicht, der Eichelhäher und das Rotkehlchen sind die am häufigsten vorkommenden Vögel. Daneben findet man verschiedene Arten von Amphibien, Reptilien und Fischen. Die herausragendste Art im Naturpark ist der vor wenigen Jahren entdeckte Montseny-Molch, das einzige endemische Wirbeltier des Gebirgsmassivs.



MEMGA

Auch aus der römischen Periode sind verschiedene Bauwerke erhalten, wie die römische Villa von Can Tarrés (La Garriga) sowie andere in den benachbarten Ebenen entlang der Römerstraßen Via Augusta und Via Ausa.



ARXIU XPN

Erst im Mittelalter wird jedoch auch das Innere des Gebiets generell streuweise besiedelt und die Nutzung der natürlichen Ressourcen intensiviert. Aus dieser Zeit stammt ein Großteil der bestehenden Gehöfte.

Ihren Höhepunkt erreicht diese Entwicklung im 19. Jahrhundert. Ab diesem Zeitpunkt setzt eine langsame Abwanderung ein.

Der derzeitige Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Aktivität hat zu Änderungen in der Erwerbstätigkeit geführt. Die überwiegend landwirtschaftlich geprägte Kultur wird zur Verbesserung der Familieneinkommen durch andere Aktivitäten ergänzt, insbesondere im Dienstleistungsbereich, wie Fremdenverkehr, Gastronomie und Hotellerie.



KIM CASTELLS

## Besiedelung und Kulturerbe

Die ersten Zeugnisse einer menschlichen Besiedelung im Gebiet des Montseny stammen aus der Altsteinzeit, wie verschiedene Funde im Breda-Tal, El Congost, El Brull, Montseny und Sant Marçal belegen. Auch Megalithe aus der Jungsteinzeit sind zu finden, u. a. in der Bergkette Serra de l'Arca und in Les Pinedes.

In der iberischen Periode wird die Umgebung des Gebirgsmassivs besiedelt. In diese Zeit fällt auch die dauerhafte Besetzung und Bewehrung einiger Hügel mit Befestigungsanlagen. Dies zeigt sich z.B. an den Maueranlagen am Turó del Montgròs, im Gemeindegebiet von El Brull, sowie an verschiedenen befestigten Siedlungen: Montclús in Sant Esteve de Palautordera, Can Flequer in Samalús sowie der Turm La Mora in Sant Feliu de Buixalleu.

Das Mittelalter ist durch romanische Sakralbauten mit mehr als einem Dutzend kleiner Bergkirchen stark vertreten. Hervorzuheben ist die Kirche von Sant Pere Desplà (Arbúcies) mit präromanischen Fresken, die Pfarrkirchen von Montseny und El Brull sowie jene von La Mora, Sant Marçal, Sant Cristòfol de la Castanya, Sant Martí de Montseny, Aiguafreda de Dalt und Sant Cristòfol de Cerdans. Auch bedeutende Reste militärischer Bauwerke finden sich in diesem Gebiet, wie z.B. die Burg von Montsoriu (das wichtigste Beispiel der gotischen Militärbaukunst des Landes aus dem 10.-14. Jahrhundert), die Burgen von Montclús, Fluvia, El Brull und Cruïlles und die befestigten Herrenhäuser von Bellver und La Sala. Darüber hinaus finden sich hier interessante Ensembles wie jenes von Tagamanent mit Bauwerken aus der romanischen und gotischen Epoche oder die bedeutende Kapelle von Sant Segimon aus dem 17. Jahrhundert.

